

## Klettern Jura Auffahrts-Wochenende

Da alle vielbeschäftigt sind und das Wetter an Auffahrt und Freitag auch unstabil war, fuhren wir erst am Samstag, 31. Mai Richtung Westschweiz.



Stefan mit Ursula und Torenleiter Michael, sowie Kerstin und ich. Als definitives Ziel für den Samstag wurde bei einem Kaffee in der Raststätte Pieterlen der **Arête des Sommètres** bei Noirmont bestimmt. Kerstin, Michael und ich kannten die technisch einfache, aber lange Klettertour schon. Für Stefan und Ursula war es Neuland.

Wir parkierten bei der modernen Kirche und wanderten gemütlich durch den Wald, leicht abwärts zum

langestreckten Grat hinunter. Ein Trampelpfad führt den steilen Südwänden des Grates entlang, wo es unzählige, meist schwere Kletterrouten gibt. Es waren da auch schon einige Seilschaften am Werk. Stefan, Ursula und Michael stiegen bis zum untersten Ende des Grates ab, um die ganze Länge zu klettern. Kerstin und ich liessen den ersten Drittel links liegen und benutzten einen Zwischen-Einstieg.

Um 11 Uhr begannen wir mit Klettern. Der Fels war im Schatten noch kalt, und auf dem Grat blies eine kühle Bise. Doch bald waren



wir vorwiegend an der Sonne und konnten den rauen und griffigen Kalkfels richtig geniessen. Der ganze Grat ist ca. einen Kilometer lang und hat immer wieder steile Aufschwünge. Es gibt aber fast hinter jedem Turm wieder kürzere und längere Strecken, die man bis zum nächsten Turm hinunter klettern muss. Auf den Türmen hat man eine grossartige Aussicht ins nahe Frankreich und manchmal sieht man fast senkrecht auf den Grenzfluss Doubs hinunter, der bei Les Brenets aus Frankreich an die Schweizer Grenze fliesst. Er bildet dann bis Clairbief die Grenze und fliesst weiter Richtung Osten. Bei St. Ursanne macht er wieder kehrt nach Westen und fliesst nach etwa 10 Kilometern endgültig nach Frankreich und später in die Rhone.



Einige Abschnitte unserer Route sind einfach, wo man auch zügig miteinander gehen kann. Etwas Spezielles ist „Le Rasoir“ (Das Rasiermesser). Es ist ein schmaler Grat, der rechts und links in steilen Wänden abfällt und den man hinunterklettern muss. Kurz nach 3 Uhr haben wir alle den letzten Aufschwung gemeistert und gönnen uns eine ausgiebige Rast auf dem mit einem Geländer gesicherten Aussichtspunkt bei der Ruine Spiegelberg, der auch von vielen Wanderern besucht wird.

Ein alter militärischer Unterstand wurde vor einigen Jahren zu einer einfachen Unterkunft ausgebaut und kann für Uebernachtungen genutzt werden.

Ueber Les Combes und an der ehemaligen Bircher-Höhenklinik vorbei wanderten wir zu unseren Autos zurück.

Kerstin und ich fuhren mit unserem Campi auf den schönsten Campingplatz der Welt nach Saignelégier, während Michael, Stefan und Ursula noch eine Unterkunft suchen mussten, die sie dann in Les Reussilles auch fanden.

Am Sonntag trafen wir uns nach 10 Uhr beim **Klettergarten Blanche Neige** Oberhalb Sonceboz, den man von der Col de Pierre Pertuis – Strasse in einer halben Stunde Fussmarsch erreicht.

Es handelt sich um eine steile Kalkplatte mit 8 Routen von ca. 15 bis 30 Meter Länge. Die Schwierigkeiten liegen bei 4a bis 5a. Also genau das Richtige für unser Alter und unsere Ambitionen.

Ausser uns waren nur zwei weitere Kletterer anwesend und so konnten wir zügig noch einige Seillängen trainieren. Nach dem praktisch wolkenlosen Samstag gab es am Sonntag doch noch einige Wolken, doch es war warmes und ideales Kletterwetter. Wir kletterten mit den vielen Eidechsen um die Wette und um zwei Uhr machten wir uns auf den Heimweg. Michael, Stefan und Ursula verabschiedeten sich. Ich konnte es nicht verkneifen, meinen ehemaligen Fischgründen an der Schüss noch einen kurzen Besuch abzustatten, während dessen Kerstin sich noch in ein Buch vertiefte.



Ein schönes Kletterwochenende hat allen Teilnehmern viel Freude bereitet und Lust auf mehr geweckt.